

Landwirthschaftliches Central-Blatt

Dies Blatt erscheint an jedem Sonnabend und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen für den vierteljährigen Abonnementspreis von 22½ Sgr. zu beziehen.

für die Provinz Posen.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Petit-Zeile oder deren Raum 2 Sgr. Inserate nehmen die Expedition von W. Decker & Co. in Posen und alle Annoncen-Bureaus entgegen.

Organ

des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen,
des Centralvereins für den Regedistrikt, des Hauptvereins im Reg.-Bez. Posen und des Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben.

Nr. 39.

Posen, den 27. September.

1873.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalsabschluß ersuchen wir die geehrten Abonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen für den Quartalspreis von 22½ Sgr. entgegen.

Die Expedition des landw. Centralblattes
für die Provinz Posen.

Inhalts-Verzeichniß.

Amthliches. — Das Breslauer Wahlprogramm. — Ueber Leopoldshaller Raitit.
Correspondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Posen. — Breslau. — Halle. — Rottbus.
Literatur.
Kleine Mittheilungen: Mittel gegen Durchfall bei Jungvieh. — Um das Keimen der Pflaumenkerne zu befördern. — Englands Import an Kartoffeln.
Fragekasten. — Personalken. — Jahrmärkte. — Vereinskalender. — Marktberichte. — Anzeigen.

Amthliches.

In Gemäßheit des Beschlusses der letzten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Hauptvereins im Regierungsbezirk Posen geben wir in dem Nachstehenden eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben bei der vom 16. bis 25. Mai v. J. in Posen stattgehabten landwirthschaftlichen und gewerblichen Provinzial-Ausstellung.

1. Einnahme.

Subvention des k. Ministeriums f. d. landw. Angelegenheiten	3000	Thl.	—	Sgr.	—	Ag.
Subvention des k. Ministeriums für Handel, Gewerbe u.	3000	"	—	"	—	"
Subvention des k. Ministeriums zu den Pferderennen	650	"	—	"	—	"
Subvention der Stadt Posen	2000	"	—	"	—	"
Subvention zu den Pferderennen	100	"	—	"	—	"
Durch Verkauf von Eintrittsbillets und Katalogen	9929	"	27	"	11	"
Standgelber und Miethen für die Restaurationslokale	1510	"	5	"	1	"
Ertrag des Verkaufs der Loose	7816	"	10	"	9	"
Versicherungsprämien der Aussteller	173	"	21	"	3	"
Diverse kleinere Einnahmen, Bahngelder, Erlös aus nicht abgeholten Gewinnen, verkauften Dekorationsgegenständen, Dinerbeiträge u.	821	"	6	"	—	"
Eingezogene Garantie-Beiträge (41% der gezeichneten Summen)	2181	"	5	"	11	"
Summen	31182	Thl.	16	Sgr.	11	Ag.

2. Ausgabe.

Baukosten der Schuppen, Tribünen, Restaurationen, Stände, Umwahrungen und Brunnen	11500	Thl.	—	Sgr.	—	Ag.
Miethe für die Halle zu der Gewerbeausstellung	200	"	—	"	—	"

Transport und Aufstellung derselben	2500	Thl.	—	Sgr.	—	Ag.
Miethe für die Rennbahn	200	"	—	"	—	"
Herrichtungskosten derselben	428	"	2	"	8	"
Erdarbeiten u. auf dem Ausstellungsplatz	444	"	11	"	8	"
Wasserleitung	300	"	—	"	—	"
Dekoration des Platzes und der Ausstellungsräume	773	"	3	"	3	"
Miethe für die Zelte zu der Schafausstellung	303	"	—	"	—	"
Ehrengeschenke, Ehrenpreise und Medaillen für die Preisrichter und Aussteller	4204	"	19	"	6	"
Bewirthung der Ehrengäste	801	"	24	"	8	"
Angekauft Verlosungsgegenstände	4886	"	19	"	6	"
Kosten der Verlosung	148	"	20	"	—	"
Insertionsgebühren	607	"	19	"	6	"
Drucksachen	683	"	28	"	6	"
Porto und Stempelposten	163	"	4	"	2	"
Remunerationen für den Geschäftsführer, Baukommissar, Ingenieur, Bureau- und Polizeibeamte, Dienstleute u.	1459	"	26	"	4	"
Beihilfe zur Gärtnereiausstellung	400	"	12	"	8	"
Musik	706	"	—	"	—	"
Feuerversicherungsprämie	207	"	21	"	—	"
Diverse kleine Ausgaben	263	"	13	"	6	"
Summe der Ausgabe	31182	Thl.	16	Sgr.	11	Ag.

Kennemann.
Brh. von Massenbach.

Das Breslauer Wahlprogramm.

Wie voraussehen war, hat der Aufruf des „Predigers in der Wüste“ für die Wahrung der Interessen des Grundbesitzes bei den bevorstehenden Wahlen wieder viel böses Blut gemacht, ein großer Theil der politischen Presse kann sich durchaus noch nicht daran gewöhnen, daß auch die Landwirtschaft mit ihren Interessen im Rathe der Vertretungskörperschaften gehört sein will, daß nicht mehr wie bisher die Interessen der großen Städte, der Industrie, der Börse, des mobilen Kapitals einzig und allein den Ausschlag geben sollen, daß der Grundbesitzer müde ist, die Rolle des Prügelknaben im Staate zu spielen. Seit ihrer Gründung ist die Agrarpartei fortwährenden Anfechtungen von Seiten Derer ausgesetzt gewesen, welche die Wirthschaftspolitik als ihre Domäne betrachten, wenngleich nicht in Abrede zu stellen ist, daß die vornehme Geringschätzung, womit dieselbe anfänglich behandelt wurde, allmählich einer größeren Beachtung Platz gemacht hat, daß man allgemach bereits anfängt, mit diesem Faktor im politischen Leben zu rechnen, so gern man auch von jener Seite der Landbevölkerung die Berechtigung abstreiten möchte, über Fragen, welche über die Anlegung von Düngstätten, Verbesserung der Rindviehzucht, Konstruktion von Bienenkörben u. s. w. hinausgehen, mitzusprechen.

Was will die Agrarbewegung, welche Zwecke verfolgt sie? — Die Agrarbewegung ist von Breslau ausgegangen; den nächsten Anlaß dazu gab eine Reihe von Aufsätzen, in denen der unermüdete Vorkämpfer für die Landbauinteressen Hr. Elsner von Gronow-Kalinowicz darauf hingewiesen hatte, daß Gerechtigkeit für die Landwirtschaft nur dadurch zu erlangen sei, daß die Interessenvertretung der Landwirtschaft auch einen angemessenen Rückhalt in den gesetzgebenden Kör-

perschaften fände, und daß diese Forderung der Gerechtigkeit für das bedeutendste Gewerbe des Staates ein neutraler Boden sei, auf welchem sich alle politischen Parteien vereinigen könnten. Im Mai des Jahres 1869 wurde in Breslau ein Agrar-Wahlverein gegründet, welcher als sein Programm hinstellte: „Angesichts unwirtschaftlicher Steuerverhältnisse und der verderbend drohenden, leider heute maßgebenden Steuerrtheorien sollen künftig in alle gesetzgebenden Körper, abgesehen von jeder politischen Parteistellung, nur unabhängige Männer gewählt werden, welche so fähig als energischen Willens sind, die Interessen der großen wie kleinen Landwirtschaft zu vertreten, Agrarfragen durchzukämpfen und sich verpflichten, bei allen Agrarfragen aus den sonstigen politischen Fraktionen auszuscheiden, um als Agrarfraktion zu stimmen und resp. vorzuarbeiten.“ Das Programm dieses in Breslau gebildeten Agrar-Wahlvereins wurde später in Berlin unter Mitwirkung von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Kongresses in einigen Punkten amendirt und erweitert, worauf am 18. Februar 1870 nachstehender von einigen 80 hervorragenden Landwirthen aus allen politischen Parteischattirungen unterzeichneter Aufruf erlassen wurde:

Aufruf.

Die Unterzeichneten stellen folgende im Interesse des Grundbesitzes und der Landwirtschaft zu erstrebende Ziel-punkte auf. Sie wenden sich an alle Gewerbsgenossen und Freunde der Landwirtschaft im norddeutschen Bunde mit dem Ersuchen für die Erreichung derselben nach Kräften eintreten zu wollen.

1) Es ist auf eine gleichmäßige Vertheilung der direkten und indirekten Steuern hinzuwirken, damit der bis jetzt überbürdete Grundbesitz auf rechtem Wege entlastet werde.

Das von uns unbedingt anerkannte Freihandels-system darf nicht einseitig zum Nachtheil des Grundbesitzes ausgebeutet werden.

Die Landwirtschaft nimmt keinen besonderen Schutz für ihre Produkte in Anspruch, fordert dagegen auch die freie Einfuhr der ihr nöthigen Bedürfnisse, wie Eisen, Bekleidungsgegenstände u. s. w.

Es ist daher auf eine schrittweise Verminderung der die Landwirtschaft schädigenden Einfuhrzölle hinzuwirken.

3) Alle unser Gewerbe behindernde Schranken, namentlich die Schlacht- und Mahlsteuer sind zu beseitigen.

4) Alle Frachtsätze des inneren Verkehrs sind denen des Durchgangsverkehrs gleichzusetzen.

5) Die Entschädigungen für die vom Grundbesitz im Frieden wie im Kriege aufzubringenden Naturalleistungen (Einquartierung, Lieferungen und Vorspann) sind pünktlicher, als bisher zu gewähren und so zu bemessen, daß sie von der ganzen Nation in gleichem Verhältniß getragen werden.

6) Die Kosten beim Uebergang der Immobilien von einer Hand in die andere sind erheblich zu vermindern.

7) Die Bevormundung des Staats, welche sich namentlich im Credit- und Versicherungswesen zum Nachtheil der ländlichen Bevölkerung geltend macht, muß aufhören.

8) Bei Reorganisation der Kreisordnung und der ländlichen Polizei-Verwaltung ist eine Kostenvermehrung und eine neue Belastung zu vermeiden.

9) Da bei der zu erstrebenden Decentralisation und Selbstverwaltung eine Entlastung der Staatskasse eintritt, so ist ein entsprechender Theil der Grund- und Gebäudesteuer den Provinzen und Kreisen zu überweisen.

Fragen wir nun, welchen Erfolg dieser Wahlauf Ruf gehabt hat. — Man sollte glauben, daß die Agrarbewegung

allseitig als eine wohlberichtigte anerkannt worden sei, da es auf der Hand liegt, daß die aufgestellten Forderungen nur der einfachsten Pflicht der Gerechtigkeit entsprechen und deshalb auch niemals als unberechtigt oder die Interessen der Gesamtheit der Nation kollidierend zurückgewiesen werden konnten. Leider ist aber die Zahl der bei den letzten Wahlen auf Grund dieses Programmes gewählten Vertreter nur eine geringe gewesen, ein Wahlkreis unserer Provinz hat das Verdienst, den Urheber der Agrarbewegung in das Abgeordnetenhaus entsandt zu haben, die Majorität war auf Seiten der Vertreter der Industrie und des Kapitals und unter ihren Einflüsse sind die Interessen der Landwirtschaft schwer geschädigt worden. Für eine gleichmäßigere Vertheilung der Steuerlast ist nichts Wesentliches geschehen, es ist notorisch, daß die Landwirtschaft durch Grund-, Einkommen- und Klassensteuer doppelt belastet ist, der Ackerbau zahlt an direkten Staatssteuern 12 bis 15 Proz., das mobile Kapital noch nicht 3 Proz., trotzdem haben die Bestrebungen zur Beseitigung dieser Ueberlastung bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Bei den indirekten Steuern ist es nicht viel besser. Zwar hatte die Regierung mit Rücksicht auf die eingetretene Nothwendigkeit einer vermehrten Verwendung von Maschinen in der Landwirtschaft die Absicht, den Eingangszoll auf Eisen und Maschinen aufzuheben, aber diese Vorlage, wurde im Reichstage derartig zugefugt, daß einstweilen nur die industriellen Nutzen von der Zollherabsetzung haben. Der Zoll auf Roheisen wurde aufgehoben, für Maschinen und verarbeitetes Eisen wurde der Zoll nur soweit herabgesetzt als die Industrie in der Aufhebung des Roheisenzolles Entschädigung erhielt. Die Landwirtschaft ist bis zum Jahre 1877 vertriebt, wo die Eisenzölle vollständig fortgefallen sollen. Daß die Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben wurde, ist vorzugsweise das Verdienst Elsner von Gronow's, die Aufhebung der Salzsteuer sollte durch eine Erhöhung der Tabaksteuer erkauft werden, welche den süddeutschen Tabakbau zu Grunde gerichtet haben würde. In den die Kultur- und Absatzverhältnisse in unnatürlicher Weise verschiebenden Differentialtarifen der Eisenbahnen ist nichts geändert, doch hat die Debatte bei Gelegenheit der großen Eisenbahnleihe gezeigt, daß die Ansichten über das Eisenbahnwesen sich zu klären beginnen. Die Lasten, welche der Grundbesitz durch Leistungen für das Militär zutragen hat, sind erleichtert, wenn gleich eine völlig gleichmäßige Belastung aller Staatsangehörigen noch nicht hergestellt ist. Dagegen ist eine Ermäßigung des hohen Kaufstempels nicht erzielt, Millionen über Millionen werden tagtäglich ohne Besteuerung an den Börsen umgesetzt, wogegen der Grundbesitz dem Steuerfiskus zinsbar wird, sobald er seinen Eigenthümer wechselt. Als ein Antrag auf Einführung einer Börsensteuer eingebracht wurde, begegnete dieser einem spöttischen Gelächter, in neuerer Zeit scheinen sich aber auch hierin die Ansichten schon etwas geändert zu haben. Ein Antrag auf Erweiterung der Reffortverhältnisse des landw. Ministeriums durch Unterstellung der Domänen und Forsten unter dasselbe wurde abgelehnt, statt dessen hätte man lieber das landw. Ministerium ganz abgeschafft und dem Ministerium für Handel, Gewerbe u. untergeordnet. — Wir heben nur diese wenigen Punkte hervor, um zu zeigen, daß die Interessen der Landwirtschaft in den gesetzgebenden Körperschaften nicht genügend zur Geltung gekommen sind, die Agrarbewegung also volle Berechtigung besitzt. Gerade für unsere vorwiegend Ackerbau treibende Provinz hat dieselbe eine besondere Bedeutung, und wir möchten glauben, daß auf Grund dieser Bestrebungen am leichtesten auch eine Verständigung der nationalen Gegensätze zu erreichen wäre. Die Bewegung unter den Bauern in unserer Provinz, welche in den Versammlungen zu Kosten, Namiez und Gostyn ihren Ausdruck gefunden hat, lehrt, daß unsere Bauern nicht mehr gewillt sind, ihre materiellen Interessen bei den Wahlen hintanzusetzen, Klein- und Großgrundbesitz ist aber solidarisch verbunden, dieselben Lasten, welche der Großbesitz zu tragen hat, drücken nicht weniger schwer auf den Schultern der Kleinbesitzer.

Berlin den 18. Februar 1870.

Ueber Leopoldshaller Kainit.

Zu den zahlreichen Kalisalzpräparaten, welche das Staßfurter Salzlagere und die dortige chemische Industrie der Landwirtschaft für Düngungszwecke darbieten, ist seit einiger Zeit ein neues Salz getreten, für welches jetzt, nachdem dasselbe in England vielfach mit bestem Erfolge Verwendung gefunden hat, der Eingang in die deutsche Landwirtschaft erstrebt wird. Es ist dies der Kainit, welcher bis jetzt nur in den oberen Schichten des anhaltinischen Theiles des Staßfurter Salzlagers aufgefunden worden ist. Im reinen Zustande entspricht dies Salz nach Dr. Sillj einer Verbindung von 1 Atom Kali, 2 Atomen Magnesia, 2 Atomen Schwefelsäure, 1 Atom Chlor und 6 Atomen Wasser,

reiner Kainit würde hiernach 35,1 Prozent schwefelsaures Kali enthalten, das Salz kommt aber nur ausnahmsweise rein vor, gewöhnlich ist es mit Karnallit (Chlorkalium und Chlormagnesium enthaltend), in anderen Schichten mit Chlor-natrium (Kochsalz) durchwachsen und in den oberen mit größeren oder geringeren Mengen von Chlormagnesium durchsetzt, so daß die Zusammensetzung eine schwankende ist. Diesem Umstande ist es wohl vorzugsweise zuzuschreiben, daß der rohe Kainit bisher nicht in größeren Mengen als Düngemittel in den Handel gebracht ist. Bisher wurde derselbe gegläht (kalzinirt) und lieferte dann den Kalidünger oder die rohe Kali-Magnesia der Staßfurter Salzfabriken. Durch das Kalziniren verliert der Kainit den größten Theil des Wassers und etwas in Form von Salzsäure austretendes Chlor, im Ganzen beträgt der Gewichtsverlust hierbei etwa 10 Prozent. Der prozentische Kaligehalt wird dadurch wesentlich erhöht, auch wird das beigemengte Chlormagnesium zum Theil zerstört. Neuerdings sind Vorkehrungen getroffen, wodurch der Kainit in konstanter Zusammensetzung geliefert werden kann. Der Vertrieb ist von der anhaltinischen Regierung der Firma Gustav Ziegler in Dessau übertragen. Zwei Proben dieses Salzes sind mir kürzlich aus Dessau und Breslau zur Untersuchung zugegangen, welche folgende Ergebnisse geliefert hat.

	1. Von Dessau.	2. Von Breslau.
Kali	13,94.	13,45.
Natron	17,83.	17,22.
Kalk	0,26.	0,84.
Magnesia	9,96.	10,31.
Chlor	31,21.	29,98.
Schwefelsäure	20,10.	21,71.
Unlösliches	0,39.	0,36.
Wasser	13,75.	12,98.
	107,44.	106,85.

Ab die dem Chlor äquivalente Sauerstoffmenge	7,04.	6,76.
	100,40.	100,09.

Obige Bestandtheile lassen sich in folgender Weise zu folgenden Salzen gruppieren:

	1.	2.
Chlorkalium	22,07.	21,29.
Chlornatrium	33,64.	32,47.
Schwefelsaure Magnesia	29,88.	30,93.
Schwefelsaurer Kalk	0,62.	2,04.
Unlösliches	0,39.	0,36.
Wasser	13,75.	12,98.
	100,35.	100,07.

Ueber die Verbindungsform, in welcher das Kali in dem Kainit enthalten ist, gehen die Ansichten der Chemiker auseinander, auf Grund der Erscheinung, daß aus der Lösung des Kainits in Wasser schwefelsaure Kali-Magnesia krystallisiert, nimmt Dr. Sillj darin schwefelsaures Kali*) neben Chlormagnesium an, während Prof. Lehmann der obigen Kombination der Basen und Säuren beistimmt und dies dadurch motivirt, daß eine Mischung von gleichen Theilen Aether und absolutem Alkohol aus dem Kainit nur ganz geringe Mengen von Chlormagnesium, bei dem von Lehmann analysirten Salze 1 Proz., auszieht. Wir sind dieser letzteren Annahme gefolgt, für welche auch die geringe Hygroscopicität des Salzes spricht; geringe Mengen von Chlormagnesium scheinen aber auch in den obigen Salzen enthalten zu sein, da die berechneten Mengen von Chlor und Schwefelsäure nicht ganz mit den gefundenen übereinstimmen. Bei Nr. 1 sind gefunden 31,21 Proz. Chlor und 20,10 Proz. Schwefelsäure, während die Berechnung 30,91 Proz. Chlor und 20,28 Schwefelsäure ergibt, bei Nr. 2 sind die Differenzen noch geringer. Bei dem Auflösen des Kainits in Wasser gruppieren sich die Salze in anderer Weise, indem dann schwefelsaure Kali-Magnesia und Chlormagnesium gebildet werden. Da anzunehmen ist, daß eine gleiche Umsetzung auch im Ackerboden vor sich geht und da das Chlormagnesium erfahrungsmäßig leicht nachtheilig auf die Pflanzen einwirkt, so hat Prof. Lehmann, um dasselbe unschädlich zu machen empfohlen, den Kainit mit gleichen Theilen gelöschten Kalks zu mischen und nach Zusatz von Wasser einige Zeit stehen zu lassen. Die Bildung von Chlormagnesium wird hierdurch verhindert, indem der Kalk die Magnesia in unlöslicher Form ausscheidet und mit der Schwefelsäure sich zu Gips verbindet, welcher durch seine der Absorption des Kalis im Boden entgegenwirkende Eigenschaft die Wirkung der Kalidüngung befördert.

Der Preis des Leopoldshaller Kainits stellt sich bei dem Bezuge von vollen Wagonladungen loco Posen auf 21 Sgr., loco Bromberg auf 24 Sgr. pro Ztr.

Prof. Dr. Peters.

*) Anmerk. Die angegebenen Kalimengen würden nach dieser Berechnungsweise 25,78 resp. 24,87 Proz. schwefelsaurem Kali entsprechen.

Correspondenzen und Zeitungs-Nachrichten.

Posen. [Jahresbericht der Handelskammer.] Die Handelskammer zu Posen hat kürzlich ihren an den Handelsminister erstatteten Jahresbericht für 1872 veröffentlicht, welcher ein sehr reichhaltiges Material zur Beurtheilung der wirtschaftlichen Lage und Fortentwicklung der Provinz darbietet. Das späte Erscheinen des Berichts erklärt sich wohl dadurch, daß die statistischen Nachweise nicht früher zu beschaffen waren. Indem wir uns ein Eingehen auf andere Punkte vorbehalten, entnehmen wir dem Berichte für heute einige statistische Notizen über den Handel und Verkehr Posen's. Ueber die allgemeine Lage des Handels und Verkehrs äußert der Bericht sich dahin, daß das Vertrauen auf eine lange Dauer der politisch complicirten Weltlage im Anschluß an die Vergangenheit nicht ohne günstigen Einfluß auf den fast in allen Zweigen des Handels und der Industrie sich kundgebenden Unternehmungsgestirb bleiben konnte. Obgleich dieser letztere mancherlei Ausbreitungen wie fast überall, auch hier herbeiführte, so war doch im Allgemeinen auf allen Gebieten der gewerblichen Thätigkeit ein erheblicher Aufschwung nicht zu verkennen. Die wider Erwarten gering ausgefallene 1872er Ernte hat unsere Landwirtschaften weniger hart betroffen, weil die Einbuße an den Getreideerträgen durch die wesentliche Aufbesserung der Preise aller landwirtschaftlichen Produkte, wie durch erleichterte Creditverhältnisse ziemlich ausgeglichen worden ist. — Ueber den Verkehr mit landwirtschaftlichen Produkten werden folgende Angaben mitgetheilt. Bei dem Transport von Getreide, Hülsenfrüchten Samen, Saat und Kartoffeln auf den Bahnstrecken Stargard-Posen Breslau-Dawigum und Posen-Bromberg war die Station Posen im Jahre 1872 betheiligt:

als Empfangstation mit	462,432 Centnern.
als Versandstation mit	182,362 "
Auf der Märkisch-Posener Bahn	
als Empfangstation mit	28,132 "
als Versandstation mit	227,666 "

Per Bahn wurden circa 2000 Wispel verladen, von der oberen Warthe passirten circa 10000 Wispel. Aus dem Königreiche Posen wurden im Laufe des Jahres in die Provinz eingeführt: 738 Str. und 92,898 Hektoliter Weizen, 4123 Str. und 302,331 Hektoliter Roggen, 1391 Str. und 2714 Hektoliter Gerste, 3037 Str. und 35498 Hektoliter Hafer, 4322 Hektoliter Hülsenfrüchte, 657 Str. Kleeaat, 38021 Str. Desfämereien, 1234 Str. Kartoffeln, 2027 Pferde, 1660 Ochsen, 6149 Kühe, 84 Stück Jungvieh, 163865 Schweine, 18740 Spanferkel, 56799 Schafe, 140263 Stück Geflügel, 1764 Str. Knochen, 5074 Str. Häute und Felle, 9651 Str. Wolle.

Hinsichtlich des Handelsverkehrs der Stadt Posen enthält der Bericht noch nachstehende Angabe über Empfang und Versand von Waaren per Eisenbahn im Jahre 1872.

	Empfang.	Versand.
Tabak und Tabakfabrikate	16,979 Str.	7,322 Str.
Hopfen	3,076 "	2,576 "
Mastochsen	202 Stück.	60 Stück.
Rindvieh	4,184 "	4,797 "
Kälber, Böcke, fette Schweine	9,271 "	16,311 "
Magere Schweine	4,154 "	16,875 "
Ferkel, Schafe, Ziegen, Lämmer	15,169 "	95,690 "
Gänse, Puten	9,946 "	208,968 "
Knochen	24,604 Str.	48,882 "
Räufliche Düngemittel	13,703 "	2,527 "
Spiritus und Sprit	22,659 "	38,776 "
Eier	88,043 Str.	181,384 Stück
Mehl	29,938 "	63,938 "
Bier	30,401 "	46,021 "

Schlachtsteuer wurde im Jahre 1872 bei dem Hauptsteueramte zu Posen erhoben von 1153 Ochsen, 4216 Kühen, 1136 Kälbern, 12247 Schweinen, 16598 Schafen und 9204 Str. Fleisch, die Steuer ergab incl. Kommunalaufschlag 83222 Thlr. Maßsteuer wurde erhoben von 12247 Ctrn. Weizen, 13606 Ctr. Weizenmehl, 23237 Ctrn. Roggen, 88906 Ctrn. Roggenmehl, 4526 Ctrn. Gerste, Grütze, Graupe u., 209 Ctrn. Schrot, 159 Ctr. Weizenbackwerk und 2852 Ctrn. Roggenbackwerk. Die Einnahme aus der Maßsteuer hat incl. Kommunalaufschlag 72005 Thlr. betragen.

Ueber das Brennereigewerbe in der Provinz Posen enthält der Bericht folgende statistische Notizen. Es waren im Jahre 1872 vorhanden 345 Brennereien (15 mehr als 1871,) davon waren in Betrieb 337 (7 mehr als im Vorjahre). An Branntweinsteuer wurden entrichtet:

über 50 — 500 Thlr. von 5 Brennereien (im Jahre 1871 von 8).	
" 500 — 5000 " " 192 " " " " 149).	
" 5000 — 15000 " " 140 " " " " 163).	

Der zur Versteuerung gekommene Maisdraum betrug 377,691,897 Liter, die Einnahme aus der Branntweinsteuer 1,648,915 Thlr., wovon 139,743 Thlr. für Exportbonifikationen zurückgezahlt wurden. Im Vorjahre hatte die Branntweinsteuer 1,527,340 Thlr., die Rückvergütung 470,407 Thlr. betragen.

Brauereien waren im Jahre 1872 in Betrieb 183, wovon 30 vorwiegend untergähriges Bier bereiteten. Es wurden fabricirt 160,176 Hektoliter obgähriges und 95,803 Hektoliter untergähriges Bier. Zur Versteuerung kamen 108,031 Ctr. Braumalz, wofür 70621 Thlr. Steuer vereinnahmt wurden.

Posen. [Aus dem Jahresberichte der Handelskammer.] entnehmen wir noch nachstehende Meinungsäußerung bezüglich der von der Reichsregierung beabsichtigten Aenderung der Berechnung der Steuerbonifikation beim Spiritusexport: Aus Anlaß einer in Aussicht genommenen Aenderung in den für Berechnung der Steuervergütung beim Export von Spiritus bisher geltenden Bestimmungen hat die Handelskammer sich veranlaßt gesehen, unterm 31. März d. J. an den Bundesrath des deutschen Reiches mit Rücksicht darauf, daß der hiesige Platz einen der wichtigsten Märkte für den Spiritushandel bietet und der Export von Roh-Spiritus wie Sprit von hier aus in bedeutendem Maße stattfindet, zu berichten und gegen die beabsichtigten, das Exportgeschäft schädigenden Maßnahmen sich auszusprechen. Der Bericht lautet wie folgt:

Daß, wie sicherm Vernehmen nach angeordnet werden soll, die Fässer, welche den Steuerämtern zur Ermittlung der Rücksteuer vor-

*) incl. 42,000 Ctr. per Bahn.

gelegt werden, nur dann zum Export zugelassen sind, wenn die Tiefe der Leere am Spunde nicht mehr als sechs Centimeter beträgt und die Gebinde zugleich dem Inhalt nach amtlich geeicht sind, ferner, daß bei Berechnung der Ausfuhrvergütung stets die bei der amtlichen Abrechnung als Inhalt ermittelte Literzahl zu Grunde gelegt werde, wenn dieselbe geringer ist, als die aus dem Gewicht des Fasses nach Maßgabe der bisherigen, auch ferner anzuwendenden Vorschriften ermittelte Menge, mußten wir ad 1 als eine Vorschrift bezeichnen, welcher auch abgesehen von ihrer Belästigung, zu entsprechen fast unmöglich erscheint, wenn man bedenkt, daß das Spiritusvolumen dem Einflusse der Temperatur in hohem Grade unterworfen ist, und demnach auch nur eine etwas kältere Nacht genügt, um eine Verminderung des Volumens um vier bis sechs Liter pr. Faß und mit dieser also auch eine erhebliche Vergrößerung der Tiefe in der Leere am Spunde herbeizuführen. Die Variationen würden sich aber noch bei denjenigen Spiritus-Abrechnungen, die nicht am hiesigen Bahnhofe, sondern an den Grenzolländern oder in Hamburg steueramtlich abgefertigt werden, bei weitem wesentlich herausstellen, weil sodann außer den unvermeidlichen, durch Temperaturwechsel herbeigeführten Volumenveränderungen auch in der Regel noch Ladage entsteht. Die Bestimmung ad 2 ferner, daß nur amtlich geeichte Gebinde zur Verwendung gelangen dürfen, würde unser Exportgeschäft, zumal bei den jetzigen Konkurrenzverhältnissen bedeutend schädigen und zum Theil sogar Abschlässe fast unmöglich machen, weil die Leistungsfähigkeit des hiesigen Aichantes äußerst beschränkt ist und schon in Fällen, wo dessen Thätigkeit bisher ausnahmsweise in Anspruch genommen worden ist, dasselbe als nicht ausreichend sich erwiesen hat. In Vorrath eine Anzahl von Gebinden aichen zu lassen, ist aus dem Grunde nicht angängig, weil dieselben, wenn sie längere Zeit in Reserve lagern, erheblich eintrocknen und ein Manco von fünf bis sechs Liter pr. Faß ergeben würden, wozu auch noch der Umstand tritt, daß die Kosten der amtlichen Aichung auf zehn Sgr. pro Faß, also doppelt so hoch als bei der durch die hier bestehenden konfessionirten Privatvermessungsanstalten bewirkten Aichung sich berechnen.

Wir schlossen dem Bericht den Antrag an, daß dem in den Bundesrath eingebrachten Verlangen wegen dieser Aenderung Zustimmung nicht ertheilt werden möge. Eine Bescheidung hierauf ist uns bisher nicht zugegangen.

Ueber den Geschäftsverkehr des neuen landwirtschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen enthält der Bericht folgende Angaben. Das Jahr 1872 ist an Verausgabung von Pfandbriefen das ergiebigste Jahr bis jetzt gewesen, worauf wohl der Umstand von Einfluß war, daß die revidirte Taxordnung vom 15. Mai 1871 eine Erweiterung der Beleihungsgrenze nach Maßgabe des anderweit regulirten Tarifsystems zuließ und ein großer Theil der im Verlande befindlichen Grundbesitzer während des in Rede stehenden Zeitabschnittes von dieser Berechtigung Gebrauch gemacht hat. Der gesammte Darlehnsbestand betrug am Schlusse des Jahres 1871: 37,251,060 Thlr., davon gingen ab im 1. Semester 1872: 496,270 Thlr., der Zugang betrug 4,365,000 Thlr., im zweiten Semester betrug der Abgang 100,700 Thlr. der Zugang 5,626,400 Thlr., so daß also der Bestand am Schlusse des Jahres war 46,645,490 Thlr. Von den Pfandbriefen waren amortisirt 2,496,990 Thlr., im Reservefonds 3,674,800 Thlr., im Verkehr 40,473,700 Thlr. Die Zahl der bepfandbriesteten Güter betrug im Ganzen 1278 mit 699,000 Hektaren Flächeninhalt, Ergänzungsdarlehen hatten erhalten 354 Güter mit 242,254 Hektaren Flächeninhalt. Im Jahre 1872 sind 97 Güter neu beleihen worden mit 4,888,200 Thlrn., 222 Güter haben Ergänzungsdarlehen erhalten und zwar im Ganzen 5,153,200 Thlr. Der Verwaltungsfonds hat eine Einnahme von 241,056 Thlrn. erzielt, wovon 37,856 Thlr für Geschäftskosten verausgabte, 90,655 Thlr. dem Tilgungsfonds der Hauptgeschäftskasse und 112,545 Thlr. dem Reservefonds der Jahresgesellschaften überwiesen worden sind.

Bei der alten Landkassette war der Zustand des Fonds am Schlusse des Jahres folgender:

Das 3/2 prozentige Pfandbriefsdarlehen betrug 11,787,260 Thlr. hiervon sind getilgt . . . 3,335,580 Thlr.

„ „ gekündigt . . 7,544,040 „

10,879,620 „

es verbleiben sonach 907,640 Thlr.

Zum Salarien- und Kostenfonds sind eingegangen 60,310 Thlr., an Gehältern, Pensionen, Diäten, Bureaukosten u. sind verausgabt 25,546 Thlr., so daß ein Ueberschuß von 34,764 Thlrn. verblieb, der zum eigenthümlichen Fonds genommen wurde. Dieser hatte am Schlusse des Jahres 1872 incl. des von Sr. Majestät vorgehoffenen Kapitals von 200,000 Thlrn. und der für hinsichtlich der Landkassettebeamten der II. Serie auferlegten Verpflichtungen überwiesenen Summe von 100,000 Thlrn., wovon 46,263 Thlr. 15 Sgr. zu Abfindungen der ausgeschiedenen Beamten verausgabt sind, einen Bestand von 1,425,313 Thlrn.

Breslau. [Anzeigen für den Loko-Spiritushandel an der breslauer Börse]. Amtliche Feststellung. 1. Loko-Spiritushandel wird ab Verkäufers Lager gehandelt. Verkäufer muß die Waare von der Stunde des Verkaufs an zur Disposition des Käufers halten und Käufer den Spiritus bis 12 Uhr Mittags am nächsten Werkeltage abnehmen. Ist der Spiritus rechtzeitig abgenommen worden, so ist Käufer berechtigt, die Waare noch bis zum Abend des dem Verkaufe folgenden Werkeltages auf Verkäufers Lager lagern zu lassen. Die abgenommene Waare lagert auf Käufers Gefahr und Kosten. Die Tagesstunden in denen die Waare besichtigt resp. abgenommen werden kann, sind dieselben wie für Spiritus auf Lieferung. 2. Die Fässer, welche Verkäufer leiht, müssen für den Platzverkehr gut transportabel und bestens verbottet sein und dürfen nicht unter 300 und nicht über 700 Liter Rauminhalt haben. 3. Die Rückgabe der geliehenen Gebinde muß spätestens am 14. Tage nach erfolgter Abnahme der Waare frei Haus des Verkäufers erfolgen. Nicht zurückgelieferte Fässer sind mit 1 Thlr. 20 Sgr. per 100 Liter Rauminhalt zu bezahlen. Den durch diese Bestimmung repräsentirten Werth der Fässer kann der Verkäufer bei Abholung der Waare vom Käufer als Depot fordern. 4. Für das Verfahren bei Mancoeinden gelten die Bestimmungen des § 8 der gedruckten Schlussfessel für Lieferungs-Spiritushandel mit folgendem Zusatz: Bei Bemängelung des Rauminhalts liegt die Wahl der Aichungsstelle dem Käufer ob. Verlangt die eine der Parteien die Aichung des deutschen Reichs-Aichungsamts, so fallen die dadurch entstehenden Mehrkosten dem Antragsteller zur Last. Die Aufgabe der Fässermannt hat,

unbeschadet der 14tägigen Frist für die Fässerrückgabe, innerhalb zehn Tagen zu erfolgen.

Halle. [Vertagung.] Die auf die Zeit vom 16.—19. Sept. in Halle a. S. anberaumte 19. Wanderversammlung deutsch-österreichischer Bienenwirthe ist der herrschenden Cholera halber auf das Jahr 1874 vertagt.

Kottbus. [Karpfenmarkt.] Der am 1. September in Kottbus abgehaltene Karpfenmarkt hat sich einer lebhaften Theilnahme zu erfreuen gehabt, obgleich manche Besitzer großer Fischereien bereits vorher verkauft hatten. Die Karpfen wurden ab Teich incl. des Transports nach Peitz oder einer nahen Eisenbahnstation zu 20—22 Thlr. gehandelt. Der diesjährige Markt hat zugleich Gelegenheit zur Gründung eines Fischereiereinteressen-Vereins gegeben, dessen Zweck in der Hauptsache darin bestehen soll, den An- und Verkauf von Fischen, besonders von Karpfensamen zu vermitteln und überhaupt die Interessen der Fischzucht zu fördern. In den Vorstand wurden die Herren Landrath von Götz auf Hohenbock, Domänenpächter Berger-Peitz und von Treskow-Weißagel gewählt.

Literatur.

Erster deutscher Jahresbericht der Staatsackerbau-Behörde von Missouri für das Jahr 1872. Verfaßt von John F. Wiland, korrespondirender Sekretair. Jefferson City 1872. Es ist als ein erfreuliches Zeichen für die nationale Erstarkung des Deutschthums jenseits des Ozeans zu betrachten, daß die Staatsackerbau-Behörde von Missouri sich veranlaßt gesehen hat, von ihrem letzten Jahresberichte neben der englischen auch eine deutsche Ausgabe zu veranstalten. Allerdings scheint der Wunsch, den Strom der Einwanderung aus Deutschland nach Missouri zu leiten, vorzugsweise mit die Veranlassung hierzu gegeben zu haben. Der vorliegende Bericht bietet ein reichhaltiges Material zur Information über die Verhältnisse im Westen der Union, er ist allen denen zum Studium zu empfehlen, welche entweder selbst mit der Absicht umgehen, jenseits des Ozeans sich eine neue Heimath zu suchen, oder sonstige Veranlassung haben, sich von den Zuständen in den Vereinigten Staaten und der wirtschaftlichen Entwicklung derselben eine klare Einsicht zu verschaffen. Man wird dabei allerdings nicht vergessen dürfen, daß die Veröffentlichung des Berichts den Zweck hat, durch die dadurch verbreitete Kenntniß von der Beschaffenheit und den Hülfsmitteln des Staates und von den Vortheilen, die er Vergleuten, Witzern und Landwirthen bietet, die Emigration aus Deutschland zur Ansiedelung in jenem Staate zu bestimmen. Der Bericht enthält zunächst eine kurze Uebersicht über die Verhandlungen der ihn herausgebenden Behörde, sodann eingehende Mittheilungen über die geologischen, klimatischen, politischen, finanziellen, industriellen, kommerziellen, kirchlichen und Unterrichts-Verhältnisse von Missouri, sowie besondere Monographien über den dortigen Ackerbau, die Viehzucht, Obst- und Weinbau u. und spezielle Beschreibungen von Central- und Südwest-Missouri und den Ländereien an der Atlantic- und Pacific-Eisenbahn. Fernere Mittheilungen über die Montanindustrie, über die öffentliche Gesundheitspflege im Staate Missouri und endlich noch Abhandlungen über einige schädliche Insekten und Infusorien der Pferde. Aus den mitgetheilten statistischen Daten entnehmen wir, daß Missouri mit einem Flächeninhalt von 67,380 engl. Quadrat-Meilen bei der letzten Aufnahme des Census im Jahre 1870 eine Einwohnerzahl von 1,721,295 aufzuweisen hatte. Die Deutsch redende Bevölkerung belief sich damals auf ca. 250,000 Köpfe, wovon 113,618 in Deutschland geboren, 57,269 aus Preußen (incl. Hannover) eingewandert waren. Die Agrarproduktion wurde für 1872 geschätzt auf 97,092,000 Bush. Mais, 7,695,000 Bush. Weizen, 406,000 Bush. Weizen, 16,800,000 Bush. Hafer, 251,000 Bush. Gerste, 3,121,000 Kartoffeln.

Kleine Mittheilung.

(Mittel gegen Durchfall bei Jungvieh). Es ist, wie die „J. d. Pr. S.“ hierüber berichtet, zunächst der Ursache nachzuspüren und solche zu entfernen. Eine weitere Vorsichtsmaßregel ist, die erkrankten Thiere abzusperren, denn die Abgänge derselben sind nicht frei von dem Verdachte, die Ansteckung zu vermitteln. Kälber leiden an beschmutzten Thüren und Wänden, Ferkel schürfen auf verunreinigtem Boden. Unter den Gelegenheitsursachen gehört auch fehlerhafte Futtermischung. Am meisten wird in dieser Beziehung dadurch gefehlt, daß in dem Futter das Fett fehlt, welches in der Muttermilch in bedeutender Menge vorhanden war. Ein Zusatz von gestoßenem Leinsamen, späterhin von Leinsamen, hilft dem Mangel ab. Man hat zwar in neuerer Zeit die Möglichkeit des Leinsamens bezweifeln wollen, aber den Erfahrungen, auf welche die Zweifel sich stützen, stehen andere günstige gegenüber. Das Kalb nimmt zur Zeit des Abnehmens täglich mindestens 12 Quart Milch zu sich und empfängt darin ein Pfund Butter. Will man diese durch Leinsamen ersetzen, so würden 2 1/2 Pfund davon nothwendig sein. Diese Menge ist zu groß, weil die schleimigen Stoffe des Leinsamens nicht leicht verdaulich sind und Verdauungsstörungen eintreten können, weshalb man anfänglich weniger nimmt, allmählich mehr, um den Magen des Thieres stufenweise an die Bewältigung der Nahrung zu gewöhnen. Man fange mit 1/2 Pf. Leinsamen an und setze für jedes fehlende Pfund 10 Loth Leinöl zur Suppe. Als Vorbeugungsmittel wird Kreide empfohlen, um die übermäßig gebildete Säure des Magens abzustumpfen, doch damit wird die Ursache der Verdauungsstörung, in Folge deren der Ueberfluß an Säure entstanden, nicht weggeschafft. Oftmals will Kreide nicht helfen; eben so wenig wirken andere Hausmittel. Das beste Mittel bleibt stets eine warme Suppe von Hafermehl mit 1/4 Gramm Opiumtinctur zu jeder Mahlzeit. Zuweilen tritt der Durchfall in Folge verdorbenen Heufutters, noch spät nachwirkend, epidemisch auf. In diesem Fall setzt man dem Opium einen Tassenkopf voll Thee der Columbowurzel zu. Beschmutzte Thiere sind am Afters zu reinigen, und wenn derselbe wund und schmerzhaft ist, so wird der Reiz durch Clystire von Kamillenthee und Del gemildert. — Bei den Ferkeln liegt eine sehr häufige Ursache des Durchfalls in dem Genuß saurer Milch. So vortrefflich diese für erstarkte Ferkel ist, so schädlich kann dieselbe für jüngere Thiere werden, wenn Neigung zum Durchfall vorhanden ist. Es mag weniger der Genuß der sauren Milch, sobald dieselbe frisch und gewärmt gegeben wird, sein, welcher schadet, als vielmehr die große Menge kalten und sehr gefäulerten Futters. Buttermilch wirkt bekanntlich stark abführend, darf also an Ferkel gar nicht gefüttert werden. In einigen Wirthschaften

wird grundsätzlich an sehr junge Ferkel keine saure Milch gefüttert, sondern Gerstenschrot mit weicher gebrühter Spreu, besonders von Haideforn, auf runder Tonne gereicht. Dieses Futter ist außerdem weniger wässerig, Stall und Lager bleiben trockener, geringere Verluste, weniger Schwächlinge sollen dabei vorkommen. Wenn Durchfall eingetreten, so hilft warme, frische Milch mit 6—10 Tropfen Opiumtinctur sehr bald. Diese so wie die anderweite Beobachtung, daß die süße Milch einen außerordentlichen Fütterungseffekt zeigt, läßt schließen, daß auch bei abgefeigten Ferkeln der Mangel an Fett schädlich ist. Es ist demgemäß anzunehmen, daß obwohl Gerstenschrot und Spreu erfahrungsmäßig ein zutragendes Futter bilden, dieses durch einen Zusatz von Leinsamenmehl noch zu verbessern steht. Ein Ferkel wiegt etwa den zehnten Theil eines Kalbes und würde ein Zehntel des für das Kalb ermittelten Leinsamens für ein Ferkel zu rechnen sein; man wird aber mit einem weit geringeren Satz auskommen, denn die Ferkel scheinen weniger Fett zu bedürfen, wenigstens ist man zu dieser Annahme berechtigt, weil die Saumilch weniger fetthaltig ist als Kuhmilch.

(Um das Keimen der Pflaumenkerne zu befördern). übergießt man die gesammelten Steine in einem Fasse mit Mistjauche und läßt sie damit einige Wochen stehen. Die obenauf schwimmenden, tauben Steine werden abgeschöpft, die besseren in Rinnen auf ein Gartenbeet gelegt und zwei Zoll hoch mit Erde bedeckt. Solche Kerne gehen dann im Frühjahr fast alle auf und liefern kräftige, dauerhafte und gesunde Pflanzen.

(Englands Import) an Kartoffeln ist in starker Zunahme begriffen, in den letzten 7 Monaten betrug der Werth der importirten Kartoffeln 1,829,153 Pfd. Sterl., gegen 353,005 Pfd. St. in derselben Zeit vorigen Jahres, der deklarirte Werth der importirten hier betrug im Jahre 1873 in derselben Zeit 1,617,792 Pfd. St., im Jahre zuvor 1,172,486 Pfd. St. An Rohabak wurden importirt in der Zeit von Januar bis August 1872 für 1,068,201 Pfd. St., im vorigen Jahre dagegen nur für 323,588 Pfd. St.

Fragekasten.

Hrn. B. L. in C. — Welche Rangabstufung besteht zwischen den in Wien verliehenen Auszeichnungen?

In Wien werden folgende Auszeichnungen verliehen: 1. Das Ehren Diplom, welches als eine besondere Auszeichnung für hervorragende Verdienste um die Wissenschaft und ihre Anwendungen, um die Volksbildung, die Förderung des geistigen, sittlichen und materiellen Wohles des Menschen zu gelten hat. Diese Auszeichnung kann nur von dem Rathe der Präsidenten auf Antrag einer Gruppen-Jury zuerkannt werden. 2. Die Fortschrittsmedaille, bestimmt für die Aussteller in den Gruppen 1—23 und 26 (also für sämtliche Gruppen mit Ausnahme der Exposition des amateurs und der bildenden Kunst der Gegenwart), welche gegenüber den früheren Weltausstellungen namhafte Fortschritte durch neue Erfindungen, Einführung neuer Materialien und Einrichtungen u. nachweisen. 3. Die Verdienstmedaille, bestimmt für Aussteller, welche ihre Ansprüche durch Güte und Vollendung der Arbeit, Umfang der Produktion, Eröffnung neuer Absatzwege, Gebrauch verbesserter Werkzeuge und Maschinen und Preiswürdigkeit des Produkts geltend machen. 4. Die Kunstmedaille, für hervorragende Kunstleistungen bestimmt. 5. Die Medaille für guten Geschmack, bestimmt für Aussteller, welche solche Industrieerzeugnisse in hervorragender Art ausstellen, bei welchen Form und Farbe für die Beurtheilung in erster Linie maßgebend erscheint. 6. Die Medaille für Mitarbeiter, für jene Persönlichkeiten bestimmt, welche von Seite der Aussteller als Fabrikleiter, Werkführer, Musterzeichner, Modelleure oder sonst als Hülfsmittel wegen ihres wesentlichen Antheils an den Vorzügen der Produktion oder an der Ausdehnung des Absatzes namhaft gemacht werden. 7. Das Anerkennungsdiplom, welches solchen Ausstellern zuerkannt wird, die verdienstliche Leistungen nachweisen, jedoch nicht in dem Grade, daß ihnen die Fortschritts- oder Verdienstmedaille zugesprochen werden könnte.

Personalien. Dr. Wüst, bisher Dozent an der landw. Akademie zu Poppelsdorf ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Halle ernannt worden.

Jahrmärkte.

30. September: Biesen. Görchen. Karge. Opalenica. Samter. Bromberg. Mogilno. Schubin. 1. Oktober: Bromberg. 2. Okt. Bomst. Dolzig. Reifen. Ryzgwoł.

Die auf den 30. d. M. festgesetzten Märkte zu Schwezklau und Wreschen sind der Cholera halber aufgehoben.

Vereinskalender.

1. Oktober: Znamslaw, Sitzung des landw. Zweigvereins, Vormittags 11 Uhr in Bast's Hotel. 3. Okt.: Schönlanke, Sitzung des landw. Vereins im Kreise Czarnikau.

Marktberichte.

Posen, 26. September. [Amtlicher Bericht]. Roggen gekündigt — Gr. Kündigungspreis 60. pr. Septbr. 60, Sept. Okt 58 1/2, Herbst 58 1/2, Okt. Nov. 58, Nov. Dez. 57 1/4, Dez. 1873 Jan. 1874 57 1/4.

Spiritushandel (mit Faß). Gekündigt — Liter. Kündigungspreis 24 1/2. pr. Septbr. 24 1/2, Okt. 22 1/4, Nov. 20 3/4, Dezbr. 19 1/4—19 1/8, Jan. 1874 19 1/12, Februar —

Bromberg, 26. Septbr. (Marktbericht von A. Breidenbach). Wetter: schön. Morgens 7 Gr., Mittags 15 Gr. W. Weizen: hochbunt und weiß 84—90, bunt und hellbunt 79—84, blau-spigig und bezogen 74—79 Thlr. Roggen, radeifrei und hell 60—61, bester 57—60 Thlr. Gerste, große, bruchfrei und rein 59—60, bester 51—55 Thlr. Gerste, kleine, 49—54 Thlr. Erbsen, 51—55 Thlr. Hafer, 47—51 Thlr.

(Alles per 1000 Rilo nach Qualität und Effectivgewicht). Spiritus 25 Thlr. per 100 Liter a 100 pCt.

Berlin, 25. Septbr. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritushandel

per 10,000% (pr. 100 L. a 100%) nach Tralles, frei hier ins Haus ge-
liefert, waren auf hiesigem Plage am
19. Sept. 1873. 25 Rt. 10-15 Sgr.
20. " 25 Rt. — Sgr.
22. " 25 Rt. — Sgr.
23. " 25 Rt. — Sgr.
24. " 24 Rt. 25 Sgr. bis 25 Rt.
25. " 25 Rt. 10 Sgr. bis 26 Rt.

Stettin, 25. Sept. [Amtlicher Bericht]. Wetter: schön.
+ 13° N. Barometer: 28 Wind: N. — Weizen rapid wei-
hend, per 2000 Pfd. loco gelber 74-85 Rt., per Sept. 84-83 1/2 bz.,
Sept.-Okt. 82 1/2 bz., Okt.-Nov. 83-82 1/2 bz., Frühjahr 83 1/2-82
-82 1/2 bz., (gelesen Nachmittag Nov.-Dez. — Roggen weichend, per
2000 Pfd. loco 56-63 Rt., per Sept.-Okt. u. Okt.-Nov. 57 1/2-
56 1/2 bz., Nov.-Dez. 57 1/2-58 1/2 bz., Dez.-Jan. — Früh-
jahr 58 1/2-57 1/2-58 1/2 bz. u. B., 58 G. — Gerste unverändert,
per 2000 Pfd. loco 55-63 Rt. — Hafer stille, per 2000 Pfd. loco
45-50 Rt., Sept.-Okt. 50 1/2 G., Frühjahr 50 B. — Erbsen
stille, per 2000 Pfd. loco 54-60 Rt. — Winterraps pr. 2000
Pfd. loco 80-88 Rt. nach Dual. bz. — Winterrüben p. 2000
Pfd. loco 81-85 Rt. bz., Sept.-Okt. 87 1/2-86 1/2 bz., Okt.-Nov. do.,
Nov.-Dez. 87 1/2 B., März-April 93 B. — Rübsöl niedriger, per 200
Pfd. loco vom Lager 20 1/2 Rt. B., Sept.-Okt. 19 1/2 bz., Okt.-Nov.
19 1/2-20 1/2 bz., Nov.-Dez. 19 1/2 bz., Dez.-Jan. — April-Mai 20 1/2
B. — Rapskuchen Sept.-Okt. — Spiritus sehr flau, per 100
Liter a 100% loco ohne Faß 24 Rt. bz., per Sept. 24 1/2-1/4 bz.,
Sept.-Okt. 21 1/2-1/4 bz., Okt.-Nov. 20 1/2-20 bz., Nov.-Dez. 20-19 1/2
bz., Frühjahr 20 1/2-19 1/2 bz. — Angemeldet: 2000 Str. Rübs-
sen, 200 Faß Petroleum. — Regulierungspreis für Rindgün-
gen: Weizen 83 1/2 Rt., Roggen 56 1/2 Rt., Rübsen 86 1/2 Rt., Rübsöl
19 1/2 Rt. — Spiritus 24 1/2 Rt. — Petroleum loco 47 1/2 Rt.
bz., kleinere Partien 4 1/2 bz. u. B., alte Wance 5 bz., Regulierungspreis
4 1/2 Rt., Sept.-Okt. 4 1/2 bz., 4 1/2 B., Okt. 4 1/2 bz., Okt.-Nov. 4 1/2
bz., 1/2 B., Nov. u. Nov.-Dez. 4 1/2 bz., 4 1/2 B., Dez. 5 1/2 bz., Jan.-
5 bz., 5 B., 5 1/2 Rt. B. (Vof. 34.)

Breslau, 25. Septbr. [Amtl. Prod.-Börsebericht]. Roggen
per 1000 Kilo wenig verändert, per Septbr. 61 B., Sept.-Okt. 60 1/2
-1/4-1/2 bz., B. u. G., Okt.-Nov. 60 1/2-1/4 bz., Nov.-Dez. 60 1/2-
1/4-3/8 bz., April-Mai 60 1/2-1/4-3/8 bz. — Weizen per 1000 Kilo
85 B. — Gerste per 1000 Kilo 62 G. — Hafer per 1000 Kilo
47 1/2 B., Sept.-Okt. 47 1/2 B. — Raps per 1000 Kilo 85 B. —

Rübsöl still, loco 20 B., per Sept. u. Sept.-Okt. 19 1/2 B., Okt.-Nov.
19 1/2 bz. u. B., Nov.-Dez. 19 1/2 G., April-Mai 21 B. — Spiritus
matter, per 100 Liter loco 25 1/2 B., 25 G., mit leihweisen Gebinden
—, per Sept. 24 1/2 B., Sept.-Okt. 22 1/2-1/4 bz., Okt.-Nov. 20 1/2
bz., Nov.-Dez. 20 1/2-1/8 bz., schließt 1/4 G., Dez.-Jan., April-Mai
21 1/2-1/4 bz., u. G. — Zink fest ohne Umfag.

Hopfen. Aus Böhmen, Baiern und Württemberg werden stei-
gende Preise gemeldet, Württemberg erzielte nur einen halben Durch-
schnittsertrag, wenngleich einzelne Bezirke z. B. Rottenburg eine
Dreiviertelerte liefern. Auch in Böhmen ist die Ernte hinter den
gehögten Erwartungen zurückgeblieben. In Baiern wurde sie durch
regnerische Witterung beeinträchtigt. Man zahlte in Nürnberg am
11. September für

Marktwaare prima	57 — 60 fl.
" secunda	50 — 55 fl.
" tertia und geringe	48 — 50 fl.
Württemberg prima	65 — 64 fl.
" secunda	60 — 62 fl.
Badischer prima	62 — 66 fl.
" secunda	55 — 60 fl.
Hallertauer prima	65 — 66 fl.
" secunda	55 — 60 fl.
Aischgrunder prima	60 — 62 fl.
Altmarkter	38 — 45 fl.

In Saaz wurden Kreishopfen mit 120 fl. und darüber bezahlt,
für Bezirk wurden 130 — 132 fl. geboten, für Stadthopfen 150 fl.
wofür aber wenig Angebot war. Aufsa hatte einen Preis von
80 — 90 fl., für Grünhopfen von 50 — 60 fl. die Stimmung war
überall fest, der Verkehr sehr rege.

Berlin, 22. September. [Biehmärkt]. Auf dieswöchentlichem
Biehmärkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1816
Stück Hornvieh, 5552 Stück Schweine, 9155 Stück Hammel,
726 Stück Kälber. — Der jüdischen Feiertage wegen war der Markt
n Exporteuren schwach besucht und wurde fast ausschließlich nur für

den Lokalkonsum gekauft. — Die Zutriften waren aber minder stark,
als in der Vorwoche, und konnten sich daher die Preise meist behaupten.
Rinder verkauften sich schnell zu folgenden Preisen: Ia 20-21 Thlr.,
IIa 16-17 Thlr., IIIa 13-14 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. —
Für Sch w e i n e verlief das Verkaufsgeschäft sehr glatt und stellte sich
beste fette Kernwaare auf 20 Thlr. im Durchschnitt, während ganz
vorzügliche Qualitäten bis 21 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielte.
— Bei Sch a f e n war das Geschäft für magere Sorten sehr flau, da
für Weidewieh gar kein Begehre mehr auftritt; bessere Qualitäten ver-
kauften sich leicht und erzielten schwere Thiere 8 Thlr. pro 45 Pfd.
Fleischgewicht. — Kälber wurden sehr schnell und zu recht guten
Preisen geräumt.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Peters in Ruzhen.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Das Versicherungs-Kapital der Hagel-Abtheilung
hat in diesem Jahre die Höhe
von 26,530,916 Thalern
gegen 24,349,646 " im Jahre 1872,
bei einer Prämien-Einnahme
von 225,544 Thalern
gegen 206,783 " im Jahre 1872
erreicht.

Die Hagelschäden einschließlich der Abschätzungs-
kosten betragen nicht ganz 198,000 Thaler, so daß
ein Prämien-Nachschuß nicht erforderlich wird.

Bekanntmachung.

No. 2727/73 IIIa.

Das Domainen-Vorwerk Seebrück im Kreise Kosten, 3 Meilen
von der Stadt Kosten und je 1 1/2 Meile von den an der Posen-
Kempener Chaussee gelegenen Städten Schrimm und Dolzig entfernt,
soll nebst Fischerei und Forstlich von Johannis 1874 ab auf 18 Jahre,
also bis Johannis 1892

am Dienstag, den 4. November d. J., Vormittags
11 Uhr in unserem Sessionszimmer
im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Das Vorwerk enthält an:

Hof- und Baustellen	1,274 Hektaren
Gärten	2,791 "
Acker	238,607 "
Wiesen	41,313 "
Weiden	4,693 "
Gewässer	38,709 "
Gräben und Wege	10,188 "
Inland	0,237 "

zusammen 337,817 Hektaren.

Das Pachtpfand-Minimum beträgt 1470 Thlr.

Die Pachtkauktion ist auf 600 Thlr. und der Werthbetrag des
Vieh- und Wirtschaftsinventars, mit welchem die Pachtkauktion be-
zogen ist, auf 6000 Thlr. festgesetzt. Wer sich beim Bieten be-
theiligen will, hat sich vor dem Termine bei dem Lizitations-Kommis-
sarius über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens
von 11,000 Thlrn. sowie über seine landwirtschaftliche und sonstige
Qualifikation auszuweisen. Die übrigen Pachtkauktionsbedingungen und die
Lizitations-Bedingungen sowie die Karte, das Vermessungs- und Bonitäts-
Register, Gebäude-Inventarium u. können vor dem Termine sowohl
in unserer Domainen-Registrierung, als auch in Seebrück bei dem gegen-
wärtigen Pächter Oberamtmann Remanowski eingesehen werden, welcher
auch die Befestigung des Vorwerks nach zuvoriger Meldung bei ihm
gestatten wird.

Posen, den 17. September 1873.

Königliche Regierung;

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forst.
Bergentrost.

Von den bei dem Concurrenz-Mähen am 16. Juli
auf Alt-Belitz bei Bromberg erschienenen Maschinen
hat die Jury für die besten erklärt:

Getreide-Schnittmaschinen.

- Buckeye-Maschine, Platt & Co., Vertreter Löhnert in Bromberg.
- Johnston-Harvester, comb. Maschine, Vertreter Shorten und
Caston in Breslau.
- Johnston-Harvester, einfache Getreidemähmaschine, Vertreter
Shorten und Caston in Breslau.

2. Kleeschnitt-Maschinen.

- Johnston-Harvester comb. Maschine, Vertreter Caston und
Shorten in Breslau.
- Buckeye-Maschine, Platt & Co., Vertreter Löhnert in Bromberg.
- Champion-Warder, Wittschel & Co., Vertreter Breiten-
feldt und Lormann in Berlin.

3. Grasschnitt-Maschinen.

- Champion-Warder, Wittschel & Co., Vertreter Breiten-
feldt und Lormann, Berlin (ganz vorzüglich!)
- Wood'sche, Vertreter Goldstüder in Bromberg.
- Johnston-Harvester comb. Maschine, Vertreter Shorten und
Caston in Breslau.

Bromberg, im September 1873.

Die Vorstände

der landw. Vereine von Inowraclaw und Bromberg
J. A.
R. Wörmann.

Bur Herbstsaat

empfehlen wir den Herren Landwirthen unter Gehaltsgarantie vom hiesigen Lager oder frei nach jeder
Eisenbahnstation geliefert.

Fabrikate der Herren H. J. Merck & Comp. in Hamburg
Superphosphate aus Bakerguano, Curacaoguan und Estremadura Phosphat,
Ammoniak-Superphosphate und Phosphorguano.
Fabrikate der Liebig'schen Fleisch-Extract Compagnie
Fray Bentos Guano und Fray Bentos Knochenmehl, ferner: Leipziger ged.
Fleischmehl, Norwegischen Fischguano, Pma ged. Knochenmehl, Kali-Salze,
Chili-Salpeter.

Carl Scharff & Comp. Breslau

Weidenstraße Nr. 29.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall Actien-Gesellschaft

in LEOPOLDSHALL - STASSFURT

und deren Filiale

die Patent-Kali-Fabrik Dr. A. Frank in Stassfurt

empfehlen zur nächsten Bestellung besonders für Hackfrüchte, Handelsgewächse und Futterkräuter, für alle Kulturen auf Bruch-
und Moorboden, sowie als sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungsmittel saurerer und vermoofter
Wiesen und Weiden ihre

Kalidüngmittel und Magnesiapräparate

unter Garantie des Gehaltes und unter Controlle der Landwirtschaftl. Versuchstationen. Prospekte, Preislisten und Frachtabgaben
gratis und franco.

Schwartz'scher

PATENTPFLUG OHNE FÜHRER

Prämiirt: in Berlin, Königsberg
i. Pr., Stettin, Wriezen a. O., Breslau,
Bromberg, Posen, Paris und auch
in Wien 1873.

Neu patentirt im Febr. 1873.

Nach neuestem System sind meine Pflüge sehr
vereinfacht, leicht stellbar und äusserst dauer-
haft, haben all' ihrer Vorzüge nicht nur bewahrt,
sondern treten solche in ihren Leistungen, allen übr-
igen Pflugsorten gegenüber, jetzt nur noch deutlicher
hervor. — Preisliste und Abbildung gratis.

Berlinchen N/H.

Ed. Schwartz.



Der Bodverkauf

in der Stamm-Schäferei Alt-Kröben v. Kröben beginnt
am 1. Oktober.

H. Grundmann.

Der Bodverkauf

in Klenka bei Neustadt a/W. beginnt am 18. Oktober. Es
kommen sowohl Negretti- wie Negretti-Rambouillet-Böcke zum Verkauf.

Bewährte Flechtenmittel sendet bei genauer brieflicher Mit-
theilung C. A. Gabler, Apotheker in Arnstein bei Würzburg.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (G. Köstel) in Posen.



Der Bodverkauf

in der Negretti-Vollblut-Schaferei zu Sroczyn, Bahnstation
Pudewitz, beginnt

den 25. September.

Bei bereits doppelt ausgesuchten Nummern entscheidet am
25. September das Meistgebot.

Windell.



Der Bodverkauf in Dzieczyn bei Bahnhof Bojanowo
beginnt am 1. Oktober.

R. Goeppner.

Gasstoff

empfehlen a 5 Sgr. das Liter.

Adolph Asch.